Das vom Herausgeber selbst verfasste etwas kürzere zweite Kapitel Projektfinanzierung widmet sich dem Risikomanagement bei Windenergievorhaben.

In dem ungleich längeren, dritten Kapitel werden sodann die rechtlichen Rahmenbedingungen dargestellt. *Christian Dahlke* und *Kai Trümpler*, als Vertreter der Genehmigungsbehörde BSH, schildern gemeinsam anschaulich und praxisorientiert das Genehmigungsverfahren nach Seeanlagenverordnung aus Sicht des BSH, skizzieren dabei u. a. die „Beteiligungsrunden“, entwickelte Standards, typische Versagungsgründe und den Genehmigungsvollzug. Der Leser wird sodann zum Folgeunterkapitel Netzanschluss der Autoren *Kristina Rebmann* und *Matthias Hirschmann* überleitet, das neben Zeitpunkt, Anbindungsverfahren und Haftungsfragen auch aktuelle Entwicklungen aufbereitet. Im Folgenden wird ein interessanter Systemvergleich der Regulierungssysteme von Deutschland (also des EEG und der Direktvermarktung) und Frankreich angestellt, der den in Frankreich verfolgten Ansatz als beachtenswerte Variante zum deutschen Konzept auffasst. Das nächste Unterkapitel widmet sich den Projektverträgen für Offshore-Windparks und gibt einen guten Überblick über die Besonderheiten in der Praxis. Es folgt eine Kurzdarstellung eines Due-Diligence-Prozesses im Rahmen einer Projektakquisition unter Darstellung typischerweise bei derartigen Projekten besonders relevanter Themenfelder (genehmigungsrelevante Aspekte, Netzanschlussrisiken, Einspeisevergütung etc.). Es schließt sich ein kurzes Unterkapitel zur sachenrechtlichen Sicherheitenstruktur und Finanzierungsdokumentation sowie diesbezüglich bei Offshore-Windenergieprojekten auftretender Fragen aus Bankensicht an sowie ein abschließendes Unterkapitel mit einigen Ausführungen zu Fragen des Konfliktmanagements und der Kommunikationsstrategie im Hinblick auf die Projektumsetzung.

Das vierte Kapitel behandelt die technischen Rahmenbedingungen von Offshore-Windenergieanlagen. Es untergliedert sich in einen einleitenden Überblick unter Darstellung aktueller Entwicklungstendenzen, das mit den dargestellten Berechnungsformeln zur Strömungs- und Wellenbelastung für den Nicht-Techniker teilweise recht mathematisch annutet, aber z. B. auch interessante Einblicke zu Gründungsstrukturen und Fundamenten von Offshore-Windenergieanlagen gibt. Es folgen Darstellungen der typischen Fertigstellungsrisiken und zum Umgang damit sowie ein von Vertretern eines Zertifizierungsunternehmens verfasstes Unterkapitel zu den aktuellen Zertifizierungen von Offshore-Windenergieanlagen, eine interessante Abschätzung des zu erwartenden Energieangebots und diesbezüglicher Unsicherheiten, eine Kurzdarstellung von speziellen Logistik- und Wartungskonzepten sowie abschließend eine anschauliche Schilderung von Betriebserfahrungen und Betriebskosten. Wenn diese Kapitel auch zuweilen recht fachspezifisch annuten, so findet man hier doch auch als technischer Laie anschauliche und gut verständliche Einblicke in die technischen Fragestellungen der Offshore-Windenergie aus der Sicht von Praktikern.

Das fünfte Kapitel behandelt sodann Fragen der Wirtschaftlichkeit und Finanzierung, insbesondere die Frage eines geeigneten Versicherungskonzepts, Absicherungsmöglichkeiten gegen Wetterrisiken, steuerliche Aspekte bei der Realisierung von Offshore-Windparks, die Rolle institutioneller Investoren, Beteiligungsmodelle, das KfW-Programm Offshore-Windenergie, die Rolle der EIB bei der Finanzierung von Offshore-Windparks, die Möglichkeiten der Einbindung von Exportkreditversicherungen und Fragen einer geeigneten Finanzierungsstruktur. Mit dem abschließenden Kapitel zu allgemein wirtschaftlichen Aspekten des Betriebs von Offshore-Windparks, aus denen die Projektfinanzierung ausgeklammert und nach vorne gezogen worden ist, wird das Werk abgerundet. Als hilfreich erweist sich auch ein kurzes Glossar am Ende des Buches, das dem Leser einige Fachtermini verständlich macht.

Mit dem Handbuch Offshore-Windenergie hat der Herausgeber ein interdisziplinäres Kompendium vorgelegt, in dem von Praktikern in beachtlicher Breite praxisrelevante Themenfelder verständlich aufbereitet werden. Es werden zudem an verschiedenen Stellen Verbesserungsvorschläge und Lösungsansätze für aktuell bestehende Probleme gemacht und anschaulich erläutert. Zwar ließen sich allein aus juristischer Sicht noch einige relevante Themenfelder von aktueller Bedeutung für die Praxis hinzufügen. Allerdings würde dadurch der Umfang des bereits recht umfassenden Werks möglicherweise gesprengt. Das Handbuch ist in dieser Form letztlich bislang einzigartig und sowohl dem mit der Materie befassten Praktiker als Nachschlagewerk sowie aufgrund seiner Verständlichkeit und guten Verwendbarkeit auch Neueinsteigern in die Materie zu empfehlen. Es

erspart die mühsame Informationsbeschaffung aus einer Vielzahl von Einzelquellen und gibt einen guten und praxisbezogenen Überblick über die in den verschiedenen Bereichen auftretenden aktuellen Fragen und Probleme des Offshore-Windenergiebereichs.

DOI: 10.1007/s10357-013-2477-3

NABEG/EnLAG/EnWG – Kommentar zum Recht des Energieleitungsausbaus

Armin Steinbach (Hrsg.), Karsten Bourwieg, Ursula Heilmann, Helmut Lecheler, Julian Asmus Nebel, Christoph Riese, Christof Sangenstedt, De Gruyter, Berlin/Boston, 2013, 129,95 Euro

Für die Energiewende ist ein Ausbau der Elektrizitätsnetze unabdingbar. Das deshalb für die von der Bundesregierung angestrebte Wende zentrale Recht des Stromübertragungsleitungsausbaus ist im Jahre 2011 einer grundlegenden Novellierung und Neugestaltung unterzogen worden. Dies war Anlass für die vorliegend erstmalig erfolgte umfassende Kommentierung des gesamten Rechtsgebiets, die neben den neu geschaffenen Bestimmungen der §§ 12a ff. EnWG und des NABEG auch das Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) und die §§ 43 ff. EnWG einbezieht und so eine für alle mit Fragen dieses Rechtsgebiets Befassten überaus nützliche Gesamtschau erlaubt.

Das in der Tradition des Ministerial-Kommentars stehende Werk stellt in der Einleitung von *Steinbach* zunächst die systematische Verortung und historische Entwicklung der Bedarfsplanung der Stromübertragungsleitungen und der nachfolgenden Planungs- und Genehmigungsverfahren dar, einschließlich der in der Fachliteratur umstrittenen Frage der Verfassungsmäßigkeit des NABEG. Es folgt die detaillierte Kommentierung des EnLAG von *Lecheler*, die insbesondere aufgrund der umfänglichen Darstellung der Entstehungsgeschichte des Gesetzes einen Einblick in die zugrundeliegenden Rechtsfragen erlaubt, namentlich in jene, die die Gesetzgebungskompetenz sowie die Erdverkabelung betreffen. Mit der Verabschiedung des Bundesbedarfsplangesetzes und der Planfeststellungszuweisungsverordnung im Juni dieses Jahres ist der Zyklus der Bedarfsplanung für die Stromübertragungsleitungen erstmalig durchlaufen worden, der im anschließenden Abschnitt zu den §§ 12a EnWG des Kommentars von *Heilmann* dargestellt wird. Zwar erschließt sich die Bedeutung der Graphik „Szenario-Trichter“ im Überblick zu den Bestimmungen wie auch schon in den Unterlagen der Bundesnetzagentur nicht, was jedoch der Klarheit und Verständlichkeit der übrigen Ausführungen keinen Abbruch tut. Allerdings wird leider darauf verzichtet, abweichende Auffassungen zur Frage der Erforderlichkeit einer Alternativenprüfung im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung des Bundesbedarfsplans darzustellen. Die Planfeststellung nach den §§ 43 ff. EnWG, die auch nach der Verabschiedung des NABEG für solche Stromübertragungsleitungen einschlägig ist, die nicht im Bundesbedarfsplan als länder- oder grenzüberschreitend gekennzeichnet sind, wird anschließend von *Nebel* und *Riese* dargestellt. Die Erläuterungen zur Bundesfachplanung und Planfeststellungsverfahren von länder- oder grenzüberschreitenden Elektrizitätsleitungen nach dem NABEG durch *Bourwieg*, *Sangenstedt*, *Nebel* und *Riese* bilden schließlich den umfangreichen Abschluss des Werks. Die hier neu entstandenen komplexen Rechtsfragen wie die nach der Abgrenzung von Bundesfachplanung und Raumordnung werden kenntnisreich vertieft dargestellt und erörtert. Von besonderer – auch praktischer – Relevanz ist hier die Frage des Verhältnisses von Bundesfachplanung und Raumordnung.

Der Kommentar zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er überwiegend in juristisch bestechender Durchdringung der Materie nicht nur die für den Praktiker relevanten Fragen erläutert, sondern sich durchweg auch den Rechtsfragen widmet, die in Fachkreisen für lebhafte Diskussionen gesorgt haben, und ist damit sehr zu empfehlen.

Ass. jur. Miriam Dross, LL.M.,
Sachverständigenrat für Umweltfragen,
Berlin, Deutschland